11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 26 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 31. Januar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zum Thronwechsel in England.

Zur Bemerkung der Londoner „Daily Mail", der Besuch Kaiser Wilhelms in London habe keinen politischen Zweck, habe aber das wichtige Ergebnis gehabt, daß der schlechte Eindruck, den das Telegramm des Kaisers anläßlich des Jameson-Einfalls gemacht habe, jetzt vollständig durch die sympathische Haltung des Kaisers verwischt sei, schreibt der konservative „Reichsbote" sehr treffend:

Taktlos, wie sie nun einmal sind, sehen also die Herren Engländer die Reise unseres Kaisers als eine Art von Kanossagang an, um Buße zu thun für sein Krüger-Telegramm. Ueber solche Kundgebungen würde man kein Wort verlieren, wenn es nicht unser Kaiser wäre, der Träger und Vertreter der Ehre der deutschen Nation, auf den sie sich beziehen. Für das deutsche Ehrgefühl ist es aber eine unerträgliche Zumutung, sich den deutschen Kaiser als Büßer für sein Krüger-Telegramm vor den Engländern vorstellen zu sollen. Schon die Verleihung des General-Feldmarschalltitels an den Deutschen Kaiser bei dieser Gelegenheit neben dem durch seine Kriegführung in Transvaal hinreichend bekannten Lord Roberts hat bei der Hochschätzung dieses Titels in der deutschen Armee in Deutschland einen peinlichen Eindruck gemacht; aber neben dieser Darstellung des Deutschen Kaisers als Kollegen oder Kameraden des Lord Roberts dem Kaiser nun auch noch die Rolle eines um Verzeihung Bittenden aufzudrängen, das ist für deutsches Empfinden zu viel. —

Nach dem Programm für die Leichenfeierlichkeiten wird der Trauerzug Osborne House am Freitag nachmittag 3/4 2 Uhr verlassen. Unmittelbar hinter dem Sarge folgen Admiral Seymour, König Eduard, der Deutsche Kaiser und dann die übrigen Mitglieder des Königshauses. Admiral Seymour wird den Sarg an Bord der „Alberta" begleiten. Der König, die Königin, Kaiser Wilhelm und die übrigen Fürstlichkeiten folgen an Bord der „Viktoria und Albert" nach Gosport. Wenn der Leichenzug London passiert, wird der König zu Pferde unmittelbar hinter dem Sarge folgen, hierauf Kaiser Wilhelm, dann die übrigen anwesenden Souveräne und die Vertreter der auswärtigen Mächte. Hierauf folgt die Königin zu Wagen, dann die Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha und die übrigen königlichen Prinzessinnen.

König Eduards Civilliste reicht nicht aus. Königin Viktoria bezog eine Civilliste von 385 000 Pfund Sterling = 7 Millionen 770 Tausend Mark. Dem am 14. Februar wieder zusammentretenden englischen Parlament soll nun ein Entwurf unterbreitet werden, welcher die Civilliste König Eduards auf 800 000 Pfund = 16 Millionen Mark erhöht. Einige Schulden wird der neue König ja wohl noch aus lustiger Vergangenheit zu bezahlen haben.

Der letzte Brief der Königin Viktoria an Kitchener.

London, 30. Jan. Von gut unterrichteter Seite wird versichert, daß der von der Königin Viktoria wenige Tage vor ihrem Tode geschriebene Brief an Lord Kitchener keineswegs den Wunsch enthielt, es möge der Krieg in Südafrika durch Nachgiebigkeit gegen die Buren beendet werden. Die Königin hat vielmehr Kitchener zu den von ihm getroffenen Maßregeln beglückwünscht und die Hoffnung ausgesprochen, daß diese Maßregeln nunmehr zu einer wirklichen Beendigung des Krieges führen würden, wobei sie allerdings Kitchener ermahnte, bei der Behandlung der Gefangenen, der nicht bewaffneten Buren, sowie der Frauen und Kinder das denkbar größte Maß von Schonung anzuwenden.

Eine englische Zeitung über den neuen König.

Die gesamte englische Presse hat in den letzten Tagen über die eben verschiedene Königin, sowie über ihren Nachfolger sehr ausführlich, jedoch meist im gleichen, lobhudelnden Tone gesprochen. Vielleicht trägt es zur Richtigstellung des Bildes, jedenfalls aber zur bessern Kenntnis englischer Preßfreiheit bei, wenn wir das Urteil eines radikalen Blattes über König Eduard VII. wiedergeben. Das viel gelesene Sonntagsblatt „Reynolds Newspaper" schrieb am 27. d. M.:

„Es kann nicht gesagt werden, daß das Leben unseres neuen Herrschers durchweg erbaulich gewesen sei. Aber das Volk denkt entweder: Was vorüber ist, ist vorüber, oder: Königen und Prinzen ist es erlaubt, zu thun, was bei anderen für schlecht angesehen würde. Wir glauben, das letztere sei die richtige Erklärung, und sie habe auch etwas für sich. Die Versuchungen, denen ein Prinz ausgesetzt ist, sind viel stärker als die gewöhnlicher Staatsbürger. . . . Eduard VII. kennt das Leben, wie es ist, und er muß wissen, daß in England schreckliche Armut herrscht. Die Leute sollten doch nicht glauben, daß der Herrscher sich nie in die Regierung mischt. Die Königin that es, der neue König wird es thun. Hoffentlich thut er es in der nötigen Richtung und übt seinen Einfluß auf die Männer der Oeffentlichkeit zur Verbesserung sozialer Zustände aus, obwohl er — leider — die Hunderte von Millionen nicht zurückbringen kann, die in dem wahnsinnigen Kriege in Südafrika verschwendet worden sind. . . Es wird amüsant sein, Eduard VII. als Haupt der Kirche zu sehen, wie er das Christentum mit seiner Gönnerschaft bedenkt und mit Bischöfen zusammen zu Rate sitzt. Immerhin, einige seiner wunderlichen Vorfahren haben dasselbe gethan und er muß wohl die seltsame Tradition aufrecht erhalten. . . . Wenn auch, wie wir schon sagten, der König jetzt populär ist, so darf nicht vergessen werden, daß diese Popularität vielleicht nicht lange dauern wird. Irgend ein ernster öffentlicher Skandal würde sie sofort um einige Grade herabsetzen, ebenso wie irgend eine verfehlte Politik, für die man die Krone als verantwortlich betrachten würde. Auch ein anderes Ding noch wird sicher eintreten, das unsere Einrichtungen wesentlich ändern wird. Wir meinen die allgemeine Herabsetzung des Wohlstandes. Unserem Urteile nach wird das erste Jahr des neuen Jahrhunderts das letzte sein, indem unser Handel blüht, und wir müssen einer Periode magerer Jahre entgegensehen, hervorgerufen durch unsere beiden großen Nebenbuhler: Amerika und Deutschland."

Aus den Parlamenten.

Der Reichstag führte in seiner gestrigen Sitzung die Beratung der zur Wohnungsfrage gestellten Anträge zu Ende. Die Abgg. Albrecht (Soz.) und Gen. beantragen die Vorlegung eines Reichswohnungsgesetzes und Schaffung eines Reichswohnungsamtes, während die Abgg. Bassermann-Hieber (nat.) die Einsetzung einer Kommission beantragen, die die ganzen Verhältnisse untersuchen, eine allgemeine Enquête veranstalten und Vorschläge zur Beseitigung der Wohnungsnot machen soll. Die Abgg. Schrader und Gen. (Freis. Vereinig.) verlangen ebenfalls die Einsetzung einer Kommission, die besonders die Frage prüfen soll, inwieweit hier die Mitwirkung des Reiches eintreten kann. Für den sozialdemokratischen Antrag stimmten nur die Sozialdemokraten, der nationalliberale Antrag aber wurde gegen die Stimmen der äußersten Linken und der Rechten angenommen. Der freisinnige Antrag war damit erledigt.

Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die Beratung des landwirtschaftlichen Etats bei dem Kapitel Generalkommissionen fort. Dabei entspann sich eine längere Debatte über den hierzu vorliegenden Antrag Herold (Centr.), welcher in der Hauptsache eine Umgestaltung der Generalkommissionen nach der Richtung verlangt, daß dem Laienelement ein größerer Wirkungskreis zugewiesen wird. Fast alle Redner des Hauses nahmen in zustimmendem Sinne Stellung zu dem Antrag, welchen Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein insofern für bedenklich hält, als er eine vollständige Umgestaltung des staatlichen Verwaltungsapparates notwendig machen würde. Der Antrag wurde dann schließlich angenommen, ebenso ein Antrag v. Eynatten, der die Vorlegung eines Gesetzentwurfs über das Wasserrecht fordert.

Vom Kriege in Südafrika.

Aus Kapstadt schreibt ein dort seit langen Jahren angesiedelter Deutscher in angesehener Stellung am 9. Januar: „Hier sieht es zur Zeit sehr wüst aus. Giebt England jetzt nach, so muß es aus Süd-Afrika hinaus und dann ist es mit der Weltmachtstellung Englands dahin. Das wissen auch die Engländer, sie strengen daher auch jeden Nerv an, um die Buren niederzukämpfen: Das Schlimmste ist hier zu Lande der fürchterliche Rassenhaß, der sich überall kund thut. Wenn man aber die englische Kriegführung betrachtet, **so ist das eine Lotterwirtschaft ohne Gleichen.** Sollten die Engländer jemals mit einer kontinentalen Macht zusammenstoßen, so würde das ein Schauspiel werden, wie es die Welt noch nie gesehen. Ein elender Zusammenbruch geheitlosen Protzentums. Vielleicht erleben wir es noch." Hierin begegnen sich die Anschauungen der Afrikaner mit denen zahlreicher Kenner in Europa.

„Reynolds Newspaper" bringen die sensationelle Nachricht, daß Briefe aus Brüssel die Nachricht bestätigen, daß unter den englischen Soldaten die **Bubonenpest herrsche.** So erkläre sich auch die von Woche zu Woche anschwellende Liste der angeblich an Diffenterie und Typhusfieber verstorbenen und erkrankten Soldaten in Südafrika. Man verheimliche den Ausbruch, da sonst die weitere Anwerbung von Soldaten, die so dringend notwendig sei, in England und den Kolonien resultatlos machen würde.

Zarte Rücksichtnahme der Buren.

Das Reutersche Bureau meldet, daß die gefangenen Buren in Greepoint wegen des Todes der Königin Sport und Spiel aufgegeben hätten. So kurz und wenig besagend diese Meldung scheinen mag, so bemerkenswert ist sie für die Beurteilung der geschmähten Buren. Als Kimberley entsetzt wurde und die Nachricht nach Johannesburg gelangte, wußten sich die in Feindes Land geduldeten Engländer kaum zu halten. In einer Familie sollte ein Ball abgehalten werden. Ein Engländer fing dabei mit mehreren Deutschen Streit an, indem er ihnen erklärte, daß nunmehr das Glück sich gewendet hätte und man bald die Deutschen aus Johannesburg expedieren würde. Im Rand Klub, dem Zentrum der englischen Uitländer, wurde bis zur Bewußtlosigkeit getrunken zur Feier des Ereignisses. Kurz und gut, die „gebildeten" Engländer benahmen sich in Johannesburg so rüpelhaft, wie möglich. Wohlthuend dagegen wirkt die einfache Höflichkeit der gefangenen Buren, die trotz ihrer Langeweile aus Rücksicht auf die Gefühle der Engländer für eine ganze Woche Sport und Spiel aufgeben.

„Unvorschriftsmäßige" Gefangene.

Ein Londoner Korrespondent schreibt: Eine Abteilung Buren nahm bei Springfontein eine aus 4 Mann bestehende englische Patrouille gefangen. Nachdem sie den Soldaten die Waffen und Munition genommen hatten, ließen sie sie laufen. Vorher jedoch zählten die Buren sorgfältig die Patronen nach und fanden, daß drei der Gefangenen nicht die vorschriftsmäßige Anzahl bei sich trugen. General De Wet notierte sich die Namen der Betreffenden und sandte am nächsten Tage einen Kaffern mit einem Brief an den englischen Kommandanten in Springfontein, worin er sich über die unvorschriftsmäßige Ausrüstung der drei Soldaten beschwerte. Das nächste Mal würde er jeden Engländer, der nicht die vorschriftsmäßige Anzahl von Patronen bei sich führte, als Gefangene zurückbehalten.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

Herford, 31. Januar.

*△ **Der diesjährige westfälische Lehrertag** wird, wie schon kurz gemeldet, zu Pfingsten in Iserlohn abgehalten. Hauptlehrer Krumme-Lynen hält einen Vortrag über das Thema: „Die Fortbildungsschule auf dem Lande." Das vom deutschen Lehrerverein gestellte Verbandsthema: „Welchen Einfluß übt die Volksbildung auf die Volkssittlichkeit aus?" hat Lehrer Trappe-Dortmund übernommen. Der dritte Vortrag wird über das Thema: „Das Reich des Schönen in der Schule" handeln; Referent ist Lehrer Klein-Bochum.

*△ **Neue Lehrerstelle.** Der Magistrat beschloß auf dringende Empfehlung der Schul-Deputation zu Ostern 1901 eine neue Lehrerstelle für die Bürgerschule in den Voranschlag einzustellen, da der Rektor bei diesem großen Schul-System von Stunden entlastet werden muß und ferner für eine Klasse noch immer ein Klassenlehrer feh.te. (28 Klassen, 27 Lehrkräfte, ohne Rektor.)

Sasse-Fricke-Konzert. Im Saale des Weinklubs fand gestern abend der Balladen- und Liederabend des Herrn Sasse aus Berlin statt. Durch das unfreundliche Wetter hatten sich wohl manche abhalten lassen, doch wurden diejenigen, die trotzdem gekommen waren, vollauf entschädigt durch das Dargebotene, das auch die Anforderungen des verwöhntesten Konzertbesuchers befriedigen mußte. Herr Sasse verfügt über eine herrliche, klangreiche Baritonstimme und die Wiedergabe der beliebtesten Tonschöpfungen unserer Liederkomponisten war geradezu mustergiltig zu nennen; am besten kam dies zur Geltung bei den Schumannschen Liedern: „Die Lotosblume", „Warum soll ich denn wandern" und „Frühlingsnacht". Den höchsten Anforderungen wurde der Sänger gerecht mit dem Vortrage der Ballade „Archibald Douglas" v. Löwe, die mit besonderer Wärme der Empfindung vorgetragen, wohl den Glanzpunkt des gestrigen Konzertabends bildete. Mit den Liedern: „Wenn ich kein Spielmann wär" und „Alt Heidelberg du feine" erntete Herr Sasse wohlverdienten reichen Beifall. Den Schluß des Programms bildeten 3 Kompositionen von Herrn R. Fricke, der

auch die Klavierbegleitung übernommen hatte und durch feines, verständnisvolles Spiel viel zum schönen Gelingen beigetragen hat. Die Lieder zeichnen sich aus durch Schwung und ideale Auffassung und lassen uns hoffen, daß Herr Fricke so wie gestern abend uns noch recht oft mit seinen Liedern einen Kunstgenuß bereiten wird, wie wir auch davon überzeugt sind, daß Herr Sasse bei einem zweiten Konzerte in unserer Stadt auf eine weit größere Zahl Zuhörer rechnen darf.

*/. **Jubiläum.** Die Hebamme Frau Wittwe Krüger in der Neustädter Feldmark blickte gestern auf eine 35jährige Thätigkeit zurück.

*/. **Belobigung.** Die Näherin Frau Friederike Heckermann, die seit dem 1. April 1875 ununterbrochen bei der Firma Sievers und Stadtländer thätig ist, ist vom Magistrat ein Anerkennungsschreiben zugegangen.

*/· **Gewerbliches.** 61 Bäckereien und Konditoreien sind in unserer Stadt vorhanden, in denen zusammen 87 Gehilfen und 18 Lehrlinge beschäftigt werden. Auf die innere Stadt entfallen 40 und für Stiftberg und Feldmarken sind 21 Bäckereien.

** **Trübes Wasser.** Aus unserem Leserkreise werden Klagen über das Wasser der Wasserleitung geführt, das in letzter Zeit eine trübe Färbung zeigt. Wir hoffen, daß man an zuständiger Stelle eine Prüfung der Sachlage eintreten läßt.

*♂ **Im Schnee.** Der sogenannte „erste Schnee", der bereits im vorigen Jahre gefallen war, verdiente seinen Namen nicht. Er hatte sich, sozusagen, schon während des Fallens verkrümelt. Aber in den letzten Tagen, da ist wirklicher Schnee, glänzend weißes, crystallisiertes Wasser vom Himmel gefallen, und hat als ein weißer Brautschleier — kein Leichentuch des Herbstes, sondern ein fröhliches Vorzeichen des kommenden Frühlings — die Erde weit und breit bedeckt. Da hatte sich denn auch mit einem Schlage die Straßenphysiognomie geändert; die Jugend vergnügte sich im lustigen Schneeballwerfen, und die gefährlichen Schlitterbahnen entstanden auf dem Trottoir. Die Ueberzieherkragen hoch, den Blick zur Erde, so hastete und drängte alles dahin, um so schnell wie möglich der Arbeitsstätt oder den heimischen Penaten zuzueilen. An manchen Stellen in den Landgemeinden liegt der Schnee sogar 3/4 bis meterhoch.

*♂ **In der gestrigen Schöffengerichtssitzung,** in welcher Herr Gerichtsassessor Schmitz den Vorsitz führte und die Herren Kaufman Nolting von hier und Kolon Beckhoff von Oetinghausen als Schöffen fungierten, wurde in folgenden Straffachen verhandelt: Der vielfach vorbestrafte Tagelöhner S. von Oetinghausen hatte im Dezember v. J. in Bustedt gebettelt und war dieserhalb angeklagt. Das Urteil lautete auf 2 Wochen Haft. — Der Fensterputzer Wilhelm W. von hier hatte sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Der Bruder desselben hatte sich im Dezember v. Js. in dem Lokale des Gastwirts F. hier ungehörig benommen und war deshalb von diesem zur Ruhe gebracht. Der Angeklagte war dann hinzugekommen und hatte ohne jeden Grund den Wirt F. mit einem Schlagringe nicht unerheblich verletzt. Angeklagter wurde hierfür zu einer Woche Gefängnis verurteill. — Der Wirt August St. von hier hatte ein polizeiliches Strafmandat von 1 M. bekommen, weil er die Gosse in der Sophienstr. nicht gereinigt haben sollte. St. hatte hiergegen Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die fragliche Straße ein Privatweg sei. Die Sache wurde vertagt, da die betr. Magistratsakten eingefordert werden sollen. — Der Arbeiter Ernst K. von hier hatte ein polizeiliches Strafmandat von 3 M. bekommen, weil er in seiner Wohnung ruhestörenden Lärm verursacht haben sollte. Er hatte hiergegen Berufung eingelegt und begründete diese damit, daß die Strafverfügung weder ihm noch seinen Hausgenossen ausgehändigt worden sei, sondern einer benachbarten Person. Die Berufung war denn auch von Erfolg und wurde die polizeiliche Strafverfügung aufgehoben. — Der Maurer Egon Sch. z. Z. im Kgl. Gefängnisse hier war angeklagt, im Dezember 1898 dem Kellner M. von hier einen Paletot mit Zeugnissen entwendet zu haben. Er wurde wegen Diebstahls mit 3 Wochen Gefängnis bestraft als Zusatzstrafe zu der gegen ihn vom Landgericht Paderborn wegen Diebstahls und Unterschlagung erkannten Gefängnisstrafe von 7 Monaten. — Der sehr oft vorbestrafte Arbeiter B. aus Oldinghausen, z. Z. im Krankenhause hier, war wegen Hausfriedensbruchs und Landstreichens angeklagt. Wegen der ersteren Strafthat wurde er freigesprochen, wegen der letzteren wurde er zu einer Haftstrafe von 4 Wochen verurteilt. Auch wurde auf Ueberweisung des Angeklagten an die Landespolizeibehörde erkannt. — Der 16 Jahre alte Erdarbeiter Johann N., früher in Enger, jetzt in Viermünden war wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt. Im Oktober v. J. war bei dem Wirt K. in Enger zwischen den an der Kleinbahn beschäftigten Erdarbeitern Streit ausgebrochen. Als der Tagelöhner E. von Enger den Streit schlichten wollte, hat er zuerst mit einem Streichholzständer einen Schlag ins Gesicht bekommen, dann ist er von 2 ihm unbekannten Personen festgehalten und von dem Angeklagten N. mit einer Kohlenschaufel 3 mal von hinten über den Kopf geschlagen. Der noch jugendliche Angeklagte wurde dieserhalb mit 2 Monaten Gefängnis bestraft. — Der Kolon Wilhelm H. von Stedefreund war mit einer Polizeistrafe von 3 Mk. belegt, weil er sich in hiesiger Stadt in total bekrunkenem Zustande auf der Straße gezeigt hatte. Er hatte hiergegen Einspruch erhoben; die Sache wurde vertagt, da noch andere Zeugen geladen werden sollen. — Der Zigarrenarb. Heinrich G. und Fritz G. von Hiddenhausen sollten sich des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs bei dem Wirt K. in Hiddenhausen und der Bedrohung schuldig gemacht haben. Angeklagter Heinrich G. wurde wegen Hausfriedensbruchs mit einer Woche Gefängnis bestraft, dagegen von der Anklage der Bedrohung freigesprochen. Der Angeklagte Fritz G. wurde wegen beider Straſthaten zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter August H. von hier hatte sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Als der Gepäckträger Sp. von hier im Sommer v. J. eines Abends nach Beendigung seines Dienstes auf dem Wege nach Hause sich befand, stolperte er über den im angetrunkenen Zustande auf dem Trottoir liegenden Angeklagten. Es kam dann zwischen beiden zum Wortwechsel und griff Angeklagter dabei den Sp. an und mißhandelte ihn, infolgedessen letzterer bewußtlos zu Boden fiel. Als dann die durch den Lärm aufmerksam gemachten Personen hinzukamen, machte Angeklagter sich schleunigst davon und fand man den Sp. mit gebrochenem Bein vor. Nach Aussage des Sachverständigen konnte dieser Bruch nur durch Anwendung großer Kraft erfolgt sein. Sp. ist noch jetzt arbeitsunfähig. Das Gericht erkannte gegen Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten. — Der Spediteurgehilfe Heinrich W. von hier war beschuldigt, den Maurer H. von hier mißhandelt zu haben. Ersterer wollte in Notwehr gehandelt haben, hatte diese aber überschritten und wurde wegen einfacher Mißhandlung zu einer Geldstrafe von 3 Mk. evtl. 1 Tage Gefängnis verurteilt.

♂ **Enger,** 30. Jan. Stadtverordneten-Sitzung. Am Sonnabend, den 2. Februar, mittags 4½ Uhr findet im Amtbureau eine Sitzung der Stadtvertretung statt. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Verdingungsverhandlungen der Verbindungsstrecke von der Renteistraße bis zu Fleer und Zuschlagserteilung. 2. Antrag Dieckmann um Gewährung von 4 pCt. Verzugszinsen vom Kaufpreis für das Rampendahl'sche Grundstück. 3. Grundverhandlungen Claus. 4. Grundverhandlungrn Nordmeyer an dem Bruchwege. 5. Heranziehung der Einkommen unter 900 Mk. zu den Kommunalabgaben. 6. Antrag der Kleinbahn auf Anlegung eines Weges am Bahndamm entlang von der Bielefelderstraße neben Hartung bis zum Bahnhof. 7. Verschiedenes.

* **Kirchlengern,** 30. Jan. Neuer Gendarm. Die Stelle des hier stationierten Gendarms wird am 1. März neu besetzt werden, da Herr Gendarm Heier am 1. M. von hier geht, um in das Civilleben zurückzutreten. H. w. seit 1 Jahr hier im Amt.

△ **Mennighüffen,** 30. Jan. Krieg im Friede. Das war gestern ein recht militärisches Leben und Treiben, welches hier herrschte. Wie bekannt, wurden die Bielefelder 55er für gestern erwartet. In der 4. Stunde rückten denn auch ein und da für die wackeren Marsjünger infolge des Schneewetters, das sich während des Marsches in die Nachmittagsstunden eingestellt hatte, der Weg um so anstrengender war, so war man allenthalben um so mehr um die Mannschaften besorgt, welche hier Quartier bezogen. Manch altes Mütterchen ließ es sich nicht nehmen, verschiedene Soldaten durch warmen Kaffee zu erquicken mit dem Hinweis darauf, daß auch ihre Söhne bei den Soldaten seien. Nun haben uns die Vaterlandsverteidiger wieder verlassen; heute sind sie auf dem Marsche über Oeynhausen nach Minden begriffen. In der Nähe dieser Stadt finden ja heute und morgen größere Truppenübungen statt. Der Uebung soll dem Vernehmen nach folgende Generalidee zu Grunde liegen: Ein Westkorps, das seine Truppen auf der Linie Osnabrück-Lemfürde zusammengezogen hat, ist im Vormarsch auf Minden begriffen, um den von Zelle aus anrückenden Gegner (Ostkorps) zurückzuwerfen. Da auch heute wieder starker Schneefall herrscht, so machen die Winter-Manöver ihrem Namen alle Ehre.

Ψ **Doberg,** 30. Jan. Hohes Lebensalter. Am Sonnabend verstarb hier die als älteste Person der Kirchengemeinde Hiddenhausen bekannte Witwe Fellbüscher im seltenen Alter von fast 94 Jahren. Bis kurz vor ihrem Tode war sie noch geistig und körperlich frisch. In ihrem Verwandtenkreise bildete sie als Urgroßmutter die Spitze.

Oeynhausen, 30. Jan. Sturmschaden. Der in den letzten Tagen herrschende Sturm hat auch hier manchen Schaden verursacht. So wurden in dem Heynemannschen Laden an der Klosterstraße durch den gewaltigen Luftdruck 2 große Spiegelscheiben im Werte von 800 bis 1000 Mark aus der Verkleidung herausgehoben und auf die Straße geschleudert. An dem Colbergschen Atelier (Klosterstraße) riß der Sturm das große Firmenschild mit dem Wappen zum Teil los und schleuderte dasselbe auf das Glasdach des Ateliers. Die Hälfte des mehrere Meter langen Schildes mit dem Wappen ist total zertrümmert und auch das Dach des Ateliers erheblich beschädigt. Den Schaden schätzt man auf ca. 500 M.

Ψ **Vlotho,** 30. Jan. Vom Bismarckturm. In neuerer Zeit beginnt wieder ein größeres Interesse für die Bismarckehrung auf unserem so romantisch gelegenen Amthausberge sich zu bekunden. In diesen Tagen ist man sich nämlich bezüglich des Entwurfs schlüssig geworden und zwar ist hierfür der von Zimmermeister Wilhelm Krieger jun. ausgearbeitete angenommen worden.

♂ **Minden,** 30. Jan. Zum Manöver. Mit Rücksicht darauf, daß die Weser aus den Ufern getreten ist, nimmt unser Pionier-Bataillon an den heute und morgen bei Minden stattfindenden Uebungen nicht teil. Beteiligt sind an denselben die Lückeburger Jäger, die Bielefelder 55er sowie die hiesigen 15er und Artillerie von hier.

Detmold, 30. Jan. Das Manöver-Unglück, welches sich im August v. J. auf dem Marktplatz hier ereignete — es wurden dabei 2 Knaben verletzt — wird das 2. Kriegsgericht beschäftigen. Sergeant Kleinholz wurde bekanntlich freigesprochen. Der Divisions-Kommandeur hat dieses Urteil aber nicht bestätigt und angeordnet, daß eine neue Untersuchung auf andere bei dem Unglück beteiligte Militärpersonen ausgedehnt werden soll.

* **Detmold,** 30. Jan. Dividende. Seitens der Aktienbrauerei „Falkenkrug" kommen diesmal 4 Proz. Dividende zur Verteilung.

* **Paderborn,** 30. Jan. Schulnachricht. Die hiesige, durch den Tod des Kreisschulinspektors Schulrat Dr. Winter freigewordene Kreisschulinspektion ist dem Kreisschulinspektor Brand zu Büren übertragen worden.

Hameln, 30. Jan. Von der Weser. Die Weser erreichte in der letzten Nacht gegen Mitternacht ihren höchsten Stand und fiel dann beträchtlich. Heute früh zeigte der Pegel noch 3,72 m über Null.

Für die Monate

Februar und März

werden noch jetzt bei allen Kaiserlichen Postanstalten sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" nebst „Illustriertem Sonntagsblatt" entgegengenommen.

Verlag und Redaktion.

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Felbern.

14. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

14. Capitel.

Erfolgreiche Vorbereitungen.

Sabina's Erwägungen wurden durch das Vorfahren ihres Wagens vor dem Hause Dr. Wynton's unterbrochen. Der alte Herr war ausgegangen, aber Frau Wynton, wie die Baronin vermuthete, vollauf mit den Vorbereitungen zu ihrer unerwarteten Reise beschäftigt.

Die alte Dame empfing die Karte der Baronin in ängstlicher Ueberraschung. Ohne einen Augenblick zu verlieren, eilte sie ihrem Gast entgegen. „Meine theure Frau Baronin," rief sie besorgt, „ist irgend etwas geschehen? Geht es Nina schlechter? Sie sagten mir so bestimmt, wir würden uns vor unserer Abreise nicht mehr wiedersehen."

Die Baronin beruhigte das Gemüth der aufgeregten Frau ohne lange Vorrede. „Bitte, fassen Sie sich, theuerste Freundin," bat sie. „Es handelt sich um Emmy, nicht um Nina. Die alte Kammerfrau ist in der Nacht nicht unbedenklich erkrankt."

„Gott sei Dank!" athmetete Frau Wynton auf. „Natürlich meine ich nicht —"

„Gewiß nicht," warf die Baronin ernst dazwischen, „aber Sie dürfen immerhin Gott danken, daß Emmy, die außer jeder Gefahr ist, zu so gelegener Stunde erkrankte. Mein Mann sieht darin eine glückverheißende Schickung der Vorsehung. Sie erinnern sich, theure Freundin, wie lebhaft ich mich dafür ereiferte, daß Emmy ihre junge Gebieterin begleite?"

„Ja, in der That, Frau Baronin. Und wie kommt es, daß Sie jetzt anderen Sinnes geworden sind?" fragte die alte Dame erstaunt.

„Weil mein Mann dieser Maßregel so sehr entgegen war, und der Zufall seine Wünsche so seltsam begünstigt. Emmy war bis spät in die Nacht mit Einpacken beschäftigt. Statt sich vernünftigerweise mit einer Tasse Thee und etwas Butterbrod vor dem Schlafengehen zu begnügen, aß sie Apfelpastete und trank ein Glas saure Milch!"

„Ist das möglich? Diese närrische Person!" rief Frau Wynton entsetzt.

„Ja, diese närrische Person!" wiederholte Sabina. „Die Folge dieser kindischen Unvorsichtigkeit war ein heftiger Schwindelanfall."

Die Baronin fuhr in ihrem Bericht über die Ereignisse des Morgens fort, bis sie geschickt auf die Wünsche ihres Mannes zurückgekommen war. „Kaum hatte Robert von dem Stande der Dinge gehört, als er auf das Entschiedenste erklärte, Nina solle eine Ausländerin in ihre Dienste nehmen. Ich werde Emmy um keinen Preis erlauben, meine Tochter nach Baden zu begleiten," sagte er mir. „Gegen meine innerste Ueberzeugung gab ich auf Dein Zureden nach, jetzt aber weigere ich mich unwiderruflich, das einfältige Weib, das nicht einmal für sich selber zu sorgen weiß, mit Nina in die Fremde zu schicken." — Ich mußte es, seinem festen Entschluß gegenüber, aufgeben, meine eigene Ansicht zu vertheidigen. Bis zu Nina's Abreise übertrug ich deren Bedienung meiner sehr zuverlässigen und gewandten Kammerfrau. In Baden werden die Allings die Freundlichkeit haben, eine passende Stellvertreterin für Emmy zu besorgen."

„Sie edles, großherziges, selbstloses Geschöpf!" rief Frau Wynton, die in ihrer Begeisterung für die Baronin Alles an derselben bewunderte.

„Ach Gott, das wäre nur eine That der allergewöhnlichsten Menschenliebe, aber leider erschwert mir Nina's krankhafte Voreingenommenheit gegen mich jeden Schritt, den ich in ihrem Interesse unternehme. Ich wollte ihr Dolores bis nach Baden mitgeben, aber sie lehnte mein Anerbieten mit der verletzendsten Kälte ab. Einer Verabredung mit meinem Gemahl zufolge bin ich nun hier, um mit Ihnen diese neue Unannehmlichkeit zu besprechen und über eine Abhülfe zu berathen."

„O, lassen Sie sich von einem so unbedeutenden Zwischenfall nicht betrüben," bat die warmherzige kleine Doctorsfrau. „Amalie, mein altes, verständiges und gutmüthiges Mädchen wird uns Beide, Nina und mich, bedienen. Sie wird die neue Pflicht gern übernehmen und Fräulein von Harding gewiß zufrieden stellen und ich werde sehr glücklich sein, ihnen und Nina eine kleine Gefälligkeit zu erweisen, Frau Baronin."

Sabina flog von ihrem Sessel auf und schloß die alte Dame stürmisch in ihre Arme. „O, Sie liebe, gute, treue Seele!" jubelte sie. „Ich dachte nur, Ihr sachkundiges Urtheil über die Wahl einer französischen Zofe von Ihnen zu vernehmen, während Sie den gordischen Knoten mit wenigen Worten lösen und unserer Verlegenheit ein Ende machen. O, sprechen Sie nicht von meiner Selbstlosigkeit! Nina ist meine Stieftochter, der Gegenstand meiner innigsten Zuneigung. Es ist also nicht mehr als meine Pflicht, mich für sie zu vergessen und zu opfern, Ihre Liebenswürdigkeit aber entstammt dem uneigennützigsten, edelsten, stets hülfsbereiten Herzen. Meine grenzenlosen Dankbarkeit kann ich nur in der Weise Ausdruck geben, daß ich Amalia die Uebernahme doppelter Pflichten glänzend belohne."

Einen Kuß auf die Wange der gütigen, arglosen Hausfrau drückend, zog Sabina ihre Börse.

„Aber theure Baronin," wehrte Frau Wynton ab, „ich sehe nicht die leiseste Veranlassung, Amaliens Lohn zu erhöhen."

„Doch, doch, das Mädchen muß ermuthigt werden," nickte Sabina. „Wie leicht könnte sie eines Tages unwillig werden, ihre Arbeiten verdoppelt zu finden, und Ihnen Aerger bereiten. Solchen Verdrießlichkeiten gehen wir aus dem Wege, wenn ihre Mühewaltung mit Gold aufgewogen wird."

Lächelnd zählte die Baronin 60 Pfund auf.

Wieder protestirte Frau Wynton. „Sie können ihr unmöglich für drei oder vier Wochen eine solche Summe schenken!" rief sie.

„Dreißig erhält sie heute," beharrte Sabina, „und dreißig an dem Tage, an welchem Nina in dem Schloß der Allings zurückbleibt. Der Baron würde mir eine Vernachlässigung dieser Art niemals verzeihen. Ich selbst habe damit nichts weiter zu schaffen, als mir den Ihnen übermittelten Betrag von meinem Gatten zurückerstatten zu lassen."

Während die Ereignisse sich so den Wünschen der Baronin gemäß gestalteten, bereiteten sich andere Dinge von höchster Wichtigkeit für die Abenteuerin in deren eigenem Hause heimlich und unheilkündend vor.

(Fortsetzung folgt.)

...Hamm, 30. Jan. Personalnotiz. Zum Präsi... am Bielefelder L... gericht wurde Oberlandesgerichts... leusing von hier ernan...

Dortmund, 30 Jan. Das abbestellte Kaiser... hier die Nachricht hervor... Große Verwirrung ha... Kaisers Geburtstag mit ..., daß das offizielle Essen z... land nicht stattfinden ...ht auf den Trauerfall in E... Personen bewirtet ... Bei dem Festmahl sollten 8... ebenbaum aus dem ... Als nun der Restaurateur im F... nicht stattfinden ...ase die Nachricht erhielt, daß das Esse... eilte er in großer Erregung zum Oberbü... rgermeister und ...te demselben die Berge von Fleisch, Geflüge... und Fische, ... Küche und Keller bereit lagen. Zwölf Ze...tner Kar... waren geschält — hundert Pfund Meerrettich waren ...en und was dergleichen Vorbereitungen mehr sind. ...en direkten Schaden gab der Mann auf ... Mk. an. Der Oberbürgermeister besah sich noch einmal ...epesche aus dem Ministerium — aber da stand es ja schwarz auf weiß, daß „auf Allerhöchsten Befehl alle am ...anuar beabsichtigten Essen bis nach der Beisetzung der ...in von England verschoben werden sollten" und er durfte Befehle beim besten Willen nicht zuwiderhandeln. Da guter Rat teuer. Nach längerem Hin- und Herreden der Fredenbaumwirt angewiesen, alle Fleisch- und sonstige Vorräte an das städtische Krankenhaus im ...-Hospital abzuliefern, von wo aus die sonstigen wohl...en und gemeinnützigen Anstalten etwas abbekommen ... Wegen des Schadens wollte man sich später ver...gen. Gesagt — gethan! Da traf die zweite Depesche ...er Genehmigung ein und wirkte nicht weniger verblüffend, ...e erste. Selbstverständlich wurde der Wirt im Frieden... sofort von dem veränderten Sachverhalt in Kenntnis ... — aber die Vorräte waren bereits ins Luisen-Hospital ...dert, wo sie „besorgt und aufgehoben" waren. Auf diese ... haben wenigstens auch die Kranken und Bedürftigen ...Dortmund an Kaisers Geburtstag etwas besonderes an ... erhalten.

Essen, 30. Jan. Statistik der Firma Friedrich ...pp. Nach den letzten Aufstellungen beschäftigt die Firma ...ren sämtlichen Werken mit Einschluß von 3733 Beamten ...amt 46700 Personen. Die Firma Krupp zahlt an ...gen für 1899 (ohne Grusonwerk, Germania-Werft und ... Sälzer) auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes ...14 Mk., Unfallversicherungsgesetzes 397126 Mk., ... und Invaliditätsgesetzes 248177 Mk., zusammen ...617 Mk.

Kleve, 30. Jan. Ein Opfer des Sturmes. Dienstmädchen eines hiesigen Rechtsanwalts versuchte Tage im Auftrage der Dienstherrschaft die aushängende ..., die sich am Dach verwickelt hatte, von einem Dach... aus loszulösen. Der furchtbare Sturm, der auch ...wütete, gab ihr das Uebergewicht, infolgedessen sie auf Straße hinabstürzte. Die Schwerverletzte, die schwere Beschädigungen erlitten hatte, ist tags darauf gestorben.

Vermischtes.

Verdis Leichenbegängnis. Der am Sonntag zu ...land zur ewigen Ruhe gegangene große italienische ...ister Verdi ist nun gestern beigesetzt worden. Die ...feier ging in höchst einfacher Weise vor sich. In seinem ...ent hatte Verdi u. a. bestimmt: „Das Leichenbegängnis ...e bescheiden und finde zu Sonnenaufgang oder in der ...e des Ave Maria ohne Sang und Klang statt. Zwei ..., zwei Lichter, ein Kreuz, — das sei alles." Auf ...drei Kilometer langen Wege zum Friedhof waren alle ...en und Plätze von einer ehrfürchtig schweigenden Menge ..., ebenso der weite Platz vor dem Kirchhofe. Die Leiche ...provisorisch in der Gruft neben der hier ruhenden ... Verdis beigesetzt und bleibt dort, bis der Beschluß des ...ments die Ueberführung in die Kapelle im Künstlerheim ... gestatten wird. Niemand sprach am Grabe, einfach ...doch würdig endigte die letzte Ehrung des großen Meisters. ...liche Schulen waren geschlossen. — Die Hinterlassenschaft ...s beträgt etwa 7 Millionen Lire, deren Zinsen Verdi ...bzeiten fast ganz zu wohlthätigen Zwecken verwandte. ...ionen Lire vermachte er dem Heim für alte arme Mu... Mailand.

10 Millionen Mark ausbezahlt. Die Stadt ...in hat gestern für 10 Millionen Mark Aktien der ...us u. Halskeschen Straßenbahnlinien käuflich erworben. Summe von 10 Millionen wurde im Auftrage der Stadt ausbezahlt, worauf die Aktien dem Magistrat übergeben ...en. In der Entwickelung der Reichshauptstadt ist dies ...bedeutsames Ereignis. Erst am 14. Januar unterbreitete ...Magistrat der Stadtverordnetenversammlung die den An... der Aktien empfehlende Vorlage und heute ist die An...heit bereits erledigt worden.

Sprengung von Eismassen. Wie aus Kassel ge... wird, wurde auf Ersuchen der Behörde in vorletzter ... eine Abteilung des dortigen Husaren-Regiments allarmiert, ...sbald nach Niedermöllrich abzurücken, wo die Eismassen ...der gesprengt werden mußten. Das halbe Dorf steht ... Wasser; mehrere Häuser sind gefährdet.

Hochwassermeldungen. Köln, 30. Jan. Der Rhein ...e Mosel steigen weiter. Der Rhein bei Mainz ist ... um 0,80 Meter, die Mosel bei Trier um 0,21, ...uf 3,16 Meter gestiegen. In Trier herrscht starker ...efall.

Zugentgleisung. Dienstag entgleiste um 6½ Uhr der in Plagwitz-Lindenau fällige Personenzug Nr. 951 auf freier Strecke zwischen Plagwitz-Lindenau und Lausen. Kein Reisender wurde verletzt, der Zugführer erlitt eine leichte Armverstauchung. Die Ursache der Entgleisung ist unbekannt.

Ein reicher Bettler. In Ferrol in Spanien starb ein 75jähriger Bettler, der im tiefsten Elend gelebt, in einem alten Emballagekasten geschlafen hatte. In seinem Strohlager aber fand man Papiere im Werte von 140000 M.

Die schwache Seite. Ein Professor der Stuttgarter technischen Hochschule war zu einer Studentenkneipe geladen. Er war bekannt als ein höchst jovialer Herr, machte gern einen Spaß und ließ auch gern einen solchen über sich ergehen. Gegen Mitternacht meinte nun einer der Studenten zu bemerken, daß der Gang des Herrn Professors etwas Schwankendes an sich habe. Er wandte sich an ihn mit der Frage: „Sagen Sie einmal, Herr Professor, woher kommt es denn, daß die Getränke den älteren Herren in die Füße steigen, während sie uns jüngeren Menschenkindern in den Kopf steigen?" Lächelnd gab der Herr Professor die treffende Antwort: „Das ist sehr einfach zu lösen, die Getränke suchen eben bei jedem Menschen die schwache Seite auf.

Immer derselbe. Standesbeamter: „In einer halben Stunde findet Ihre Trauung statt!" — Zahnarzt: „Aber bitte mit Narkose!"

Sehr gnädig! Diener: „Herr Baron, Sie verzeihen, aber ich habe seit 4 Monaten keinen Lohn erhalten!" — Baron: „Ich verzeihe!"

Handel und Verkehr.

Berlin, 30. Jan. Produktenbörse. Der Getreidemarkt verharrte auch heute in ausgeprägter Lustlosigkeit, insbesondere am Frühmarkt blieben Weizen und Roggen ohne Notiz und Umsatz. Höhere Weizenpreise in Amerika und Oesterreich-Ungarn ließen den Artikel nominell eine Kleinigkeit anziehen. Roggen blieb unverändert. Auch das Warengeschäft war fast vollkommen tot, da weder Angebot noch Nachfrage vorhanden war. Schluß sehr still. Mehl unverändert. Am Markte für Futterartikel lag Hafer still und unverändert. Mais war infolge der kälteren Witterung im Lokalhandel bis 1 Mk höher gehalten. Rüböl wurde zu leicht ermäßigten Preisen etwas lebhafter gehandelt. Spiritus verkehrte zu gestrigem Preise, 70er loko 44,20 Mk.

Bremen, 30. Jan. Petroleum 6.90 Br. — Baumwolle ruhig, 50½ Pfg.

Amsterdam, 30. Jan. Bankazinn 72½.

Glasgow, 30. Jan. Roheisen. Mixed numbres warrants 52 s 4½ d laufender Monat. — Fest.

London. 30. Jan. Kupfer 71¼ Pf. St. à 71⅞ Pf. St. — Zinn 121⅜ Pf. St. à 116⅜ Pf. St. — Blei 15½ Pf. St. — Zink 18¼ Pf. St.

Briefkasten der Redaktion.

A. G. Wir teilten in diesen Tagen schon auf eine entsprechende Anfrage aus Stedefreund mit, daß alle diejenigen, welche unter 21 Jahren die Ehe eingehen wollen, zuvor vom Gericht für mündig erklärt werden müssen; nach 21 bis 25 Jahren bedarf es nur der Erlaubnis des Vaters bezw. Vormundes.

A. Um den Gummischuhen den Glanz der Neuheit zu verleihen und zugleich ihre Haltbarkeit zu erhöhen, ist die Benutzung eines mit Oel getränkten Wattebäuschchens zwecks Reibung der Schuhe zu empfehlen. Uebrigens ist ein entsprechendes Mittel in den Schuhgeschäften zu haben.

Nach Enger. Westfalenkarten können Sie auch in unserer dortigen Agentur bei Herrn Heinr. Kuhlmann zum Preise von 50 Pfg. haben.

Voraussichtliches Wetter.

1. Februar: Bei leichten südlichen Winden vorherrschend wolkig, zeitweise heiter.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Vom Kaiserpaar.

Homburg v. d. Höhe, 30. Jan. Der Kaiser wird am Donnerstag nächster Woche hier eintreffen.

Homburg v. d. Höhe, 30. Jan. Die Kaiserin ist heute vormittag 10 Uhr hier eingetroffen und begab sich heute nachmittag 3 Uhr nach Schloß Friedrichhof.

Schiffsstrandung.

Kiel, 30. Jan. Der große Schleswiger Dampfer „Hilda Horn", Kapitän Stender, ist auf seiner ersten Reise nach der Ostküste Amerikas gestrandet. Das Schiff befindet sich in kritischer Lage.

Pulverexplosion.

Berlin, 30. Jan. In der Wilhelmsstraße Nr. 49 ereignete sich eine Pulverexplosion. Dort wohnt die Witwe Heiligenstadt mit ihrer Nichte. Abends versuchten diese mit Magnesium-Blitzpulver zu experimentieren. Das Pulver explodierte, alle im Raume anwesenden Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die Frau Heiligstadt erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Ihre Nichte wurde am Hals und an der Hand verbrannt, während das Dienstmädchen mit leichteren Verletzungen davonkam. Fenster, Thür und Decke wurden zum Teil zertrümmert.

Zur Beisetzung der Königin Viktoria.

London, 31. Jan. Im ganzen sind ca. 25000 Soldaten zu den Beisetzungsfeierlichkeiten befohlen.

Englische Rüstungen.

London, 31. Jan. Es sind gestern wieder **10000 Pferde** für den Krieg in Südafrika eingeschifft worden.

Kaiser Wilhelm als Friedensvermittler.

London, 31. Jan. Mehrere Blätter wollen wissen, daß den **Regierungen der südafrikanischen Republiken demnächst eine Vermittelung angeboten** werden soll und zwar soll der deutsche Kaiser der Friedensvermittler sein. Sofort nach der Rückkehr von England **werde der Kaiser den Präsidenten Krüger in Berlin empfangen** und demselben die Vermittelung anbieten.

Die Buren und die Friedensvermittelung.

Haag, 31. Jan. Der Transvaalgesandte Dr. Leyds erklärt, daß die Buren nur für Friedensverhandlungen geneigt seien, wenn dieselben von England, **aber ohne Vermittelung** angebahnt werden würden. Die Buren seien sonst auch jetzt nicht zur Niederlegung der Waffen bereit.

Vom englischen König.

London 31. Jan. Die Blätter weisen darauf hin, daß der König Eduard VII. in seiner in Pretoria verlesenen Proklamation den Namen „Herr von und über Transvaal" gewählt habe, um eine Thüre offen zu lassen. (Für etwaige Friedensverhandlungen?)

Weiteres vom Burenkriege.

Kapstadt, 31. Jan.. De Wet hat nach hier vorliegenden Nachrichten den **Orangefluß überschritten**.

London, 31. Jan. Bezüglich der Meldung von der Ueberschreitung des Orangeflusses durch den Burengeneral De Wet weisen die Blätter auf die Folgen hin, welche diese Thatsache, falls sie sich bewahrheite, nach sich haben würde, da die Afrikander **De Wet wie einen Napoleon verehren**.

London, 31. Jan. Aus Oudtchoorn wird gemeldet: Die südafrikanische leichte Reiterei hat Arontuur nach kurzem Widerstand besetzt. Der Feind zog nach westlicher Richtung ab.

London, 31. Jan. Aus Carnarvon wird berichtet: Eine Burenpatrouille traf in Brandolei von Calvinia kommend ein und ergänzte ihre Vorräte; auch nahm sie eine Anzahl Pferde mit. Die Farmer in der Umgegend von Calvinia sollen den Buren alle nur mögliche Hilfe leisten. Die Buren sind nun mit der Ergänzung ihrer Pferde und Lebensmittel beschäftigt.

Bei Frauenleiden wird als Nähr- und Kräftigungsmittel von hervorragender besonderer Wirkung **sanatogen** empfohlen. Von Professoren u. Aerzten **glänzend** begutachtet. Erhältl. in Apoth. u. Drogerien. Atteste gratis u. franco. Bauer & Cie., Berlin S.O. 16.

662a

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Fahnenweihe
des Vereins alter Krieger und Landwehrleute
verbunden mit der
Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers
Sonntag, 3. Februar, nachm. 3 Uhr im Vereinshause.
Im 2. Teile **Vorführung von 60 Lichtbildern**:
„Vom Kurhut bis zur Kaiserkrone". 575a
Freunde, auch Frauen, sind willkommen.
Eintritt 50 Pfg.

Gesucht von einem
Engros-Confektionsgeschäft
in Hamburg
geschickte Arbeiterinnen
auf Herren-Hosen, Jackets und Westen auf dauernde Arbeit.
Reise wird vergütet 576a
Gefl. Offerten sub H. N. 1189
befördert Rudolf Mosse, Hamburg.

Abgeschl. Etage
von 7 Räumen und Zubehör zu vermieten für 400 Mark.
Näheres in d. Exp. unt. 486a.

Suche zu Ostern für mein Manufaktur-, Kolonialwaren-Geschäft einen 557a
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Wilh. Mosel, Löhne i. W.

Suche ein
Lehrmädchen
welches das **Kleidermachen** erlernen will. Offert. unt. 544a an die Exp.

Auf sofort oder zum 10. Februar ein tüchtiger selbständiger
Bäckergeselle
gesucht. 551a
A. Kleine, Rennstr.

Kameradschaftl. Verein
Stift-Berg
feiert am **Sonntag, den 3. Februar** den **Geburtstag Se. Majestät des Kaisers** auf dem **Schützenberge** durch 536a
Konzert und Ball.
Anfang 7 Uhr abends.
Die Festrede wird von Herrn **Rektor Niedick** gehalten.
Die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden zu diesem Feste freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Wegen Sterbefalls ist in Herford eine in gutem Betriebe stehende, kleinere
Zigarrenfabrik
mit fester, solider Kundschaft unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter H. L. 129 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 563a

10 Restaurationen zu verpachten,
18 Gasthöfe zu verkauf,
bei Anfr. 20 Pfg.-Marke beifügen.
A. Ritzer, Halle a. S. Steinweg 4.

Ia. Giessereicoks und gebrochenen **Coks**
in sämtlichen Korngrössen für Centralheizungen
546a empfiehlt preiswert
C. Quartier, Bielefeld.

Meteorologische Station Herford.

Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
7 vorm.	736,2	—	—	—1,1	3,9	92	10	SSW	2	0,4	13
2 nachm.	734,7	—	—	0,4	4,5	96	10	SSW	3	0,1	—
9 abends.	727,9	1,3	—4,3	0,5	4,7	98	10	SW	4	3,4	—

Gedenket der hungernden Vögel!

Räumungs-Verkauf

567a

wegen Umzug in unser neuerbautes Kaufhaus, zu Preisen, wie solche unter normalen Verhältnissen undenkbar sind.

Kleiderstoffe für Konfirmanden

schwarz und farbig.

Solide Kleiderstoffe früherer Preis Mtr. **98** Pfg. in allen modernen Farben. **Räumungspreis** Mtr. **68** Pfg.

Fantasie-Kleiderstoffe früherer Preis Mtr. **1,35** Mk. in schwarz und farbig, mit wundervollen Mohair-Effekten **Räumungspreis:** Mtr. **1,05** Mk.

1 Posten

Elsässer Kleiderstoffe früherer Preis Mtr. **2,50** Mk., schwarz und farbig, 115 Ctm. breit, schwere reinwollene Stoffe. **Räumungspreis** Mtr. **1,95** Mk.

Neueste Carosstreifen früherer Preis **79** Pfg. bis **275** für Blousen und Kinderkleider in entzückenden Dessins. **Räumungspreis:** **55** Pfg. bis **2,25** Mk.

1 großer Posten

Konfirmanden-Anzüge

vorzüglicher Sitz, solide Stoffe, früherer Preis 12 bis 30 Mark,

Räumungspreis 9 bis 24 Mark.

1000 Tischtücher schneeweiß gebleicht, Wert Stück 2 Mark. Räumungspreis **1,28** M.

1000 Damenhemden vorzügliche Stoffe, Schulterschluß und Herzpasse zum Aussuchen Stück **1,25** M.

Großer Posten Handtücher aus gutem Gerstenkorn Räumungspreis Stück **15** Pfg.

Ein Posten Bettkattun in schönen Mustern, Räumungspreis Meter **22** Pfg.

Betttuchhalbleinen, extra schwere Ware, 150 Ctm. breit, früherer Preis Mk 1,15 Räumungspreis **88** Pf.

Weiss. Bettdamast, 130 Ctm. breit, früher Meter 1 Mk. Räumungspreis **78** Pf.

Auffallendes Angebot.

2000 Meter Schürzenstoff, herrliche Muster, Wert 68 Pfg. Räumungspreis Mtr. **35** Pf.

S. Alsberg & Co.,

Niedernstraße 17 Bielefeld Niedernstraße 17.

Heute Morgen 6½ Uhr entschief sanft nach längerem Leiden infolge Altersschwäche mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, der Colon

Caspar Beckmann

im Alter von fast 82 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Steinbeck, 30. Januar 1901.

Die Beerdigung findet am Montag, den 4 Februar, nachmittags 12½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

Aktienkapital 5.000,000

Wir stellen unsere Dienste zur Ausstellung von

Circular - Creditbriefen für Weltreisende, Spezial - Creditbriefen für Reisende nach einzelnen Ländern, Commerziellen Crediten an überseeischen Plätzen

zur Verfügung. 441a

Restaurant Brennecke.

Erlaube mir, meinen werten Gästen anzuzeigen, dass ich in meinem Lokal ein der Neuzeit entsprechendes

ff. französisches Billard

aufgestellt habe und empfehle dasselbe zur gefl. Benutzung. 535a

C. Brennecke

NB. Bemerke noch, dass meine Lokalitäten stets durch Centralheizung geheizt sind.

Grog

von **Elmendörfer**

ist der beste und bekömmlichste!

Rezept:

1 Theil Elmendörfer, 2 Theile siedend Wasser mit Zucker.

1281

Städtische höhere Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, 16 April.

Anmeldungen werden mit Rücksicht auf den beschränkten Platz **baldigst** erbeten und **Montags** und **Donnerstags** von 11—12 Uhr von dem Unterzeichneten in seinem Amtszimmer im Schulgebäude entgegengenommen. Erforderlich sind dabei: Der Geburtsschein, der letzte Impfschein, sowie bei Schülerinnen, die bereits eine Schule besucht haben, das letzte Zeugnis.

428a Der Direktor: **Siebert.**

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Wir suchen voraussichtlich zum 1. April cr. zur Bedienung einer Schreibmaschine eine weibliche Kraft. 560a

Nähere Bedingungen zu erfahren auf unserem Büreau, Elisabethstraße Nr. 9, Zimmer Nr. 2, woselbst auch Meldungen bis **2. Februar cr.** anzubringen sind.

Herford, 28. Januar 1901.

Der Magistrat.

Quentin.

Steuer- und Schulgeld-Erhebung.

Die Hebetermine zur Zahlung der pro IV. Quartal des Rechnungsjahres 1900 fälligen Staats- und Gemeindesteuern sowie Schulgelder finden vom **1. bis 15. Februar 1901,** vormittags von 8 bis 12½ Uhr statt. 5721

Wir machen hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß Steuerpflichtigen, welche nicht längere Zeit auf Abfertigung im Kassenlokal warten wollen, empfohlen wird, **in den ersten Tagen zu zahlen,** da erfahrungsgemäß je näher der Ablauf der Hebetermine heranrückt, der Zudrang zur Kasse immer größer wird.

Herford, den 21. Jan. 1901.

Kämmerei-Kasse.

Als zugelaufen wurde ein **Jagdhund** angemeldet.

Herford, 30 Januar 1901.

Der Amtmann: 564a

v. d. Schulenburg.

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß, nachdem gegen die Bebauungspläne der Gemeinde Gohfeld und zwar:

1. Bezirk Mahnen I nördlich der Eisenbahn,
2. Bezirk Mahnen II südöstlich der Eisenbahn,
3. Bezirk Melbergen,

welche in Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 laut Bekanntmachungen (zu 1) vom 26. August 1896 (zu 2 und 3) vom 29. Dezember 1894 offen gelegen haben, Einwendungen nicht erhoben worden sind, diese Pläne förmlich festgestellt und von heute ab 4 Wochen lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Amtsbüreau zu Gohfeld offen gelegt sind.

Gohfeld, 28. Jan. 1901.

Der Amtmann.

Schrakamp.

Verlegte mein Zahnatel[ier] nach Credenstraß[e] 35 neben der Neu[en] Apotheke.

C. Dietri[ch]

Ballschu[he]

für

Damen und Her[ren]

empfiehlt in großer Aus[wahl] billigsten Preisen

H. Gronemey[er]

Radewigerstr. 33.

Jede Flechte Schuppen — auch die schm[utzig] nässende stets weiterfressen[de] selbst Bartflechte, sowie jede[n] Ausschlag, beseitigt auch hartnäckigsten Fällen unbedin[gt] und schnell auf Nimmerwi[eder] **W. Sommer** in Goslar, Mauerstraße Behandlungsvorschriften gr[atis] franko.

Zither-Unterri[cht] erteilt **Fr. Werpel,** H[erford]

Echt Emmenthaler[käse]

Schweizerkä[se] a Pfd. 95 Pfg.

433a **Heinrich Nol[te]**

Freitag:

Frische Schellfisch[e]

Frische Schollen

Wilh. Havemann

Fernsprecher Nr.

Prima

amerik. Ringäpfel

p. Pfund 50 Pfen[nig]

Pflaumen

p. Pfd. 30, 35, 40 bis 70

W. Haveman[n]

Eingemachte Schnippelbo[hnen]

5691 a Pfd. 15 Pf[g.] **Heinrich Nolt[e]**

Div. Fleischextra[kt] zu 1 Mk. und höher.

Apotheke in Eng[er]

Triumpf allerfeinste Süßrahmmarg[arine]

a Pfd. 70 Pfg. 5 Pfd. 3[,]

570a **Heinrich Nolt[e]**

---

ff. Harzer Kümmel[käse] versendet franco gegen Nach[nahme] od. Kasse 100 St. zu 3,60 (Abn. billiger) die Käsefabr[ik] **Wilh. Hahne, Stiege** i. Brunnenstraß[e] 59.

Ia. Harzkäs[e] (vorzüglich durchgohren[er]) 8 Stück 25 Pfg.

Heinrich Nol[te]

Artikel z. Krankenpfl[ege]

Bade- u. Fieberthermom[eter] zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **gatoren, Inhalations[apparate], rate, Gummisauger, B[ett]hütchen, Milchpumpen,** die sonstigen einschlägl. **Gu[m]waren** zu billigsten Preis[en]

191 **Apotheke in G[ohfeld]**

Neue große Fei[gen] à Pfd. 30 Pfg.

552a **Heinrich Nol[te]**

Cacaos u. Chocola[den] in verschiedenen Preisla[gen]

hochf. schwarzer Th[ee]

91a **Apotheke in En[ger]**

Hausverkauf.

Die Erben des verstor[benen] Malers Carl Strathmann [lassen] mich beauftragt das in der [Lüb]derstraße Nr. 8 belegene [Wohn]haus zu verkaufen und [sehen] schriftliche Angebote bis [zum] Februar d. J. von mir [entgegen]genommen.

Bedingungen sind vom [1.] Januar an bei mir einzusi[ehen].

Georg We[ber]

Uhr mit Ke[tte] verloren auf dem Wege [vom] Neuenmarkt, Freiheitstraße, [Lüb]bestraße. Nachzufragen [bei] Exp. d. Bl.